

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II.

Die öffentliche Meinung von Belgien und Deutschland hat jetzt reines Feld und Verständnis gefunden, das zu erhalten leicht sein wird. Es ist sogar glaublich, daß im Fortgang der Zeit zahlreiche Reime aus diesem Vertrag sich entwickeln werden, die man jetzt gar nicht ahnt oder deren Hoffnung für allzu illusorisch gilt. Nach den Meeren zu geht offenbar der jezige Drang des Völkerlebens. Sollen wir Deutsche da mit einstehen — wo ist dann anders unsere Zukunft, als in der Wiederauflebung jener großen Vergangenheit, in welcher die batavische Küste zum Reich gehörte und die Nordsee den rechten Namen, den sie unter den Engländern noch heute trägt, den Namen des „Deutschen Ozeans“ hatte?

Meyers Konversationslexikon vom Jahre 1845.

In diesem Kriege kämpfen die Völker für die großen geschichtlichen Zusammenhänge, in denen sie stehen, für die Rasse, der sie angehören, für die Kultur, die sie vertreten: sie kämpfen für ihre Werbetraft.

Anwartschaft steht wider Anwartschaft: hier wird eine alte Bildung verteidigt, dort drängt ein junger Wille vor: hier suchen die einen sich in dem Besitze einer nachlebenden Überlieferung zu behaupten, dort fordern andere den Raum für ihre werdende Werkarbeit.

So geistig ist auch dieser Krieg wieder, den wir einen materialistischen schelten, daß es sich in ihm nicht nur um den Sieg bestimmter wirtschaftlicher Strebungen, sondern vor allem um die Vorherrschaft gewisser ethnologischer und ideologischer Zusammenhänge handelt, die in den einzelnen Nationen ihre Vorkämpfer haben.

Wir verspüren dieses geistespolitische Wesen des Weltkrieges am heftigsten dort, wo die beiden großen europäischen Kultur- gegensätze und Rassenunterschiede, die germanischen und die romanischen, sich am härtesten stoßen, am dichtesten reiben, und wo zwei Flüsse dem einen Bereiche enteilen, um in dem anderen zu münden: zwischen Schelde und Maas.